

# Eine Stadt verbündet sich für Kinder und Eltern

## In Wadern gibt es das erste lokale Bündnis für Familien im Kreis

In Wadern ist am Dienstag das erste lokale Bündnis für Familien im Kreis gegründet worden (die SZ berichtete kurz). Ziel der Initiative ist es, die Hochwaldstadt noch familien- und kinderfreundlicher zu machen.

Von SZ-Redakteur  
Christian Beckinger

**Wadern.** In dem Bündnis arbeiten Stadtverwaltung, Unternehmen, Vereine und Initiativen, soziale Einrichtungen sowie Einzelpersonen mit daran, die bereits bestehenden Angebote für Kinder und Familie besser zu vernetzen sowie neue Angebote zu schaffen. Konkret haben sich hierzu fünf Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themengebieten gebildet, die in einem nächsten Schritt über eine gemeinsame Arbeitsstruktur entscheiden sollen, erläuterte Diplom-Soziologin Andrea De Riz, deren Projektbüro die Gründungsphase des Bündnisses begleitet hatte.

Angestoßen hat die Gründung des Projektes die Initiative Wadern. Deren Vertreterin Karin Ebert erläuterte bei der Unterzeichnung der Gründungs-Urkunde am Dienstag im Öttinger Schlässchen: „Das Bündnis für Familien bietet die Chance, Öffentlichkeit zu schaffen, Wissen über Familien zu bündeln, neue Angebote zu entwickeln, Kooperation und Mitgestaltung zu fördern sowie sich auszutauschen und voneinander zu lernen.“

Mitunterzeichnerin der Gründungs-Proklamation war auch die saarländische Familienministerin Annegret Kramp-



**Die Deklaration zur Gründung des lokalen Bündnisses für Familien in Wadern unterschrieben Landrätin Daniela Schlegel-Friedrich, Ministerin Annegret Kramp-Karrenbauer, Bürgermeister Fredi Dewald und Karin Ebert (Initiative Wadern), beobachtet von Projektmorderatorin Andrea De Riz (von links).**

Foto: SZ

Karrenbauer. Sie wies darauf hin, dass in Wadern das 16. dieser Projekte im Land entstehe: „Deren zentrale Idee ist: Was

*„Das Bündnis bietet die Chance, Wissen über Familien zu bündeln.“*

**Karin Ebert, Initiative Wadern**

kann ich vor Ort mit eigenen Mitteln an Strukturen schaffen, um das Leben für Familien einfacher und besser zu machen und die Belange der Familien zu stärken?“

Landrätin Daniela Schlegel-Friedrich fand, „dass Familien ein Megathema bis hinein in die Kommunalpolitik vor Ort

ist.“ Das habe nicht zuletzt die aktuelle Diskussion um den Ausbau von Krippen-Betreuungsplätzen gezeigt. „Väter und Mütter kommen heute mit deutlicher formulierten Ansprüchen als früher auf die Entscheidungsträger zu“, befand die Landrätin. Für den Kreis Merzig-Wadern stelle sich aktuell das paradoxe Problem, dass die so genannte demographische Rendite noch nicht hoch genug sei. Damit ist gemeint, dass durch den Rückgang der Geburtenzahlen die staatlichen Stellen Ausgaben (zum Beispiel beim Kindergeld) einsparen, die sie an anderer Stelle zum Ausbau von kinder- und familienfreundlichen Angeboten (zum Beispiel Krippenplätzen) verwenden können. Da der Kreis Merzig-

◆ MEINUNG

## Da muss jetzt Fleisch dran!

Von SZ-Redakteur  
Christian Beckinger

Mit der Unterzeichnung der Gründungs-Urkunde hat das Bündnis für Familien in Wadern den ersten Schritt getan. Aber die richtige Arbeit beginnt jetzt erst. Denn wohlfeile Absichtserklärungen allein machen die Stadt nicht familienfreundlicher. Kinder und (potenzielle) Eltern wollen konkrete Ergebnisse sehen, und das schon bald. Die negative Geburtenentwicklung auch in unserer Region macht deutlich: Gebraucht werden keine Debattierclubs, sondern Leute, die etwas bewegen. Darum muss es in Wadern jetzt mit Vollgas im Sinne der Familien weitergehen. Sonst erlahmt der Schwung, der dieses Bündnis bis zu seiner offiziellen Gründung getragen hat, schon bald wieder.

Wadern aber noch eine recht gute Bevölkerungsentwicklung habe, stehe dieses Geld nicht in dem Umfang zur Verfügung wie anderswo. „Wir werden es dennoch bei den Krippenplätzen auf einen Deckungsgrad von neun Prozent in diesem Jahr und zwölf Prozent in 2008 bringen“, sagte die Landrätin.

Waderns Bürgermeister Fredi Dewald betonte, es gehe bei dem lokalen Bündnis nicht allein um die Betreuung von Kindern, sondern um die Bedürfnisse von Familien allgemein. Er betonte: „Ich bin stolz, dass es uns gelungen ist, hier das erste Bündnis im Kreis zu gründen.“ Nun gelte es, die Initiative mit Leben zu erfüllen. Allen, die sich dafür engagieren, sei die Unterstützung der Stadtverwaltung gewiss, so Dewald.